Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. E. F. Fiebscher in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

# Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 609

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 31. August.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

## Politische Uebersicht.

**Posen,** 31. August.

Ueber die Manöverreisen des Kaisers erfährt der „Hamb. Korr.": Am 1. September ist festlicher Empfang der Majestäten in Koblenz, wo auch der italienische Kronprinz zu den deutschen Manövern eintreffen wird. Am 2. September hat das 8. Armeekorps Kaiserparade in Trier. Am folgenden Tage trifft der Kaiser von Koblenz in Schloß Urville ein, von wo aus er der großen Parade in Metz am 4. September und den Manövern des 8. und 16. Korps am 5. bis 8. September beiwohnen wird. Nach der Parade in Straßburg am 9. September kehrt der Kaiser nach Metz zurück, wo das Mahl abgehalten wird. Für den Tag der Ankunft in Karlsruhe am 10. September ist ein Zapfenstreich angesetzt, am folgenden Tage hat das 14. Korps Parade und am 12. und 13. September wird es gegen das 15. Korps manövriren. Am 14. September Ankunft in Stuttgart, am 15. September Parade, am 16. Abends nach dem Manöver Abreise nach Güns in Ungarn. Nach den Manövern in Ungarn, die am 20. September endigen, werden zu Ehren des deutschen Gastes mehrere Tage lang Jagden veranstaltet. An die Reise nach Ungarn schließt sich unmittelbar die Fahrt nach Schweden an. Daß hierbei ein Abstecher nach Fredensborg zum Besuche des Zaren und des Königs von Dänemark in Aussicht genommen sei, wie dänische Blätter meldeten, ist, wie der „Hamb. Korr." nochmals betont, unbegründet. Der Reichskanzler Graf Caprivi wird den Kaiser bei den deutschen Manövern bis nach Württemberg begleiten und dann seine Kur in Karlsbad antreten.

Die „Konf. Korresp." ärgert sich darüber, daß wieder einmal in der deutschen Presse so viel von Soldatenmißhandlungen die Rede ist; ihre Entrüstung richtet sich dabei wesentlich gegen die „monarchischen Blätter", die neuerdings auch das traurige Kapitel, über das sie früher schweigend hinweggegangen sind, in Behandlung genommen haben, meist nur aus dem Grunde, wie das konservative Organ annimmt, „um der unsinnigen Unterstellung, daß sie mit den „Soldatenschindereien" einverstanden seien, die Spitze abzubrechen". Uns scheint doch eine andere Erklärung näher zu liegen; man erkennt eben auch in konservativen Kreisen, daß die Mißhandlungen im Heere ein Uebelstand sind, zu dessen Beseitigung alle Kräfte zusammenwirken müssen und daß ein System der Vertuschung geeignet ist, das Uebel zu steigern und zu mehren. Hier kann nur helfen, daß alle solche Soldatenschindereien auch von der Presse in voller Oeffentlichkeit besprochen werden. Ein Theil der konservativen Presse nennt das in unglaublicher Verblendung eine Hetze gegen den „Militarismus". Durch die Anführungsstriche soll das Wort lächerlich gemacht werden, aber wer in unserer Armee den Militarismus nicht sieht, der sieht den Wald vor Bäumen nicht. Mit dem Militarismus hängt auch der folgende sensationelle Selbstmord zusammen, der soeben aus München gemeldet wird:

Herr Hauptmann Adolf Seidl, Chef der ersten fahrenden Batterie des dritten bayerischen Feldartillerie-Regiments, der gestern früh mit seinem Regiment in das Manöverterrain bei Kempten von hier ausgerückt war, hat sich gleich nach dem Eintreffen im ersten Quartier, in Inning am Ammersee mittelst eines Revolverschusses getödtet. Es ist dies jener Hauptmann, gegen den in den letzten Tagen von einigen Zeitungen unter heftigen Angriffen der Vorwurf erhoben worden war, daß er den Soldaten Wickl seiner Batterie durch fortgesetzte schlechte Behandlung in den Tod getrieben habe. (Wickl hat sich vor etwa acht Tagen im Würmkanal ertränkt.) Nach Briefen des Wickl soll dieser, obwohl er sehr gern Soldat gewesen und sich stets gut geführt habe, fortgesetzt und ohne jenen Anlaß von seinem Hauptmann (Seidl) chikanirt worden sein, sodaß er den Tod den unausgesetzten Quälereien vorgezogen habe. Militärischerseits wird dagegen behauptet, daß Wickl eine strenge Behandlung vollauf verdient habe und daß deshalb kein Anlaß gegeben war, gegen Hauptmann Seidl dienstlich einzuschreiten. Wir maßen uns nicht an, zu entscheiden, wer von Beiden Recht hatte, der Soldat oder der Hauptmann, sondern wollen nur in nachstehenden Zeilen unseren Lesern thatsächliches Material vorlegen, das zur näheren Beleuchtung des traurigen Falles dienen mag. Hauptmann Seidl galt schon als junger Offizier als eine etwas eigenartige Natur, als nicht ganz normal, er war hochgradig nervös und führte in seiner Batterie den Spitznamen „Sauserbartl". Er war ein sehr tüchtiger Offizier, dabei allerdings ungemein streng und zu Absonderlichkeiten geneigt. Traf er beispielsweise einen Einjährigen, so fragte er ihn, woher er seine Uniform, woher er seine Mütze bezogen habe. War der Hauptmann nicht gut gelaunt oder war am Anzuge etwas, was ihm nicht paßte, so gab er seiner Unzufriedenheit darüber in ziemlich drastischer Weise Ausdruck, indem er meinte, der Anzug sehe aus, als wenn er gepumpt wäre. Seine Batterie war im ganzen Regimente dadurch bekannt, daß die Mannschaften die Mützen tief in die Stirne gedrückt tragen mußten. Der dahingeschiedene Offizier war verheirathet und wohnte am Sonnabend Abend noch in fröhlichster Stimmung einer Abschiedsfeier der Offiziere des Regiments im Grünwaldpark bei. Als feststehend dürfte angenommen werden, daß dem nervös überreizten Offizier der schwere Vorwurf, er haben einen Menschen in den Tod getrieben, die Waffe in die Hand gedrückt hatte.

„Eine etwas eigenartige Natur", „nicht ganz normal", „hochgradig nervös", „ungemein streng", „zu Absonderlichkeiten geneigt", „gelegentlich nicht gut gelaunt", „nervös überreizt" — das alles war nach den thatsächlichen Angaben der „N. N." der Selbstmörder Seidl. Und einem so gearteten Vorgesetzten waren die Soldaten auf Gnade und Ungnade ergeben! Ist das noch kein Militarismus? Wir überlassen es unseren Lesern sich darüber selbst ein Bild zu machen.

Dem neugeschaffenen russischen Mittelmeergeschwader fehlt es bis zur Stunde an einem Stützpunkt. Daß ihm diesen Frankreich gewähren werde, ist fast selbstverständlich und von französischer Seite auch seit Wochen versichert worden. Fraglich blieb bisher nur, welchen Hafen die Pariser Regierung hierzu ausersehen habe. Wie wir in unserem heutigen Morgenblatte nach der „Voss. Ztg." bereits melden konnten, hat jetzt der Generalrath von Korsika die Bitte an die französische Regierung gerichtet, dem russischen Mittelmeer-Geschwader diese Insel als Stützpunkt und Vorrathsstation einzuräumen. Gehen die Regierungen in Paris und Petersburg auf diese Anregung ein, dann wird der Zweck des russischen Geschwaders, im Falle eines französisch-italienischen Zwistes die Schlagkraft der italienischen Flotte zu lähmen, handgreiflich. Von Korsika aus können die russischen Kriegsschiffe ebenso leicht Spezia wie Civitavecchia in Schach halten. Für die eigentlichen, weiter östlich liegenden Zwecke des russischen Mittelmeergeschwaders wäre Korsika als Stützpunkt freilich weniger geeignet, allein die Auswahl unter brauchbaren französischen Häfen im Mittelmeer ist für Rußland nicht allzu groß, auf die Einräumung eines türkischen Hafens oder gar Alexandriens kann es sich keine Hoffnung machen, und die griechischen Häfen können gleichfalls kaum in Betracht kommen. So ist es nicht unwahrscheinlich, daß thatsächlich Ajaccio dazu auserkoren sein wird, die Kriegsschiffe des Zaren in seinem Hafen zu beherbergen. Die Entscheidung hierüber muß bald fallen, da das neue Mittelmeergeschwader noch im September auf dem Schauplatz seiner Thätigkeit erscheinen soll. Vorher wird der Besuch in Frankreich erfolgen. Ob wirklich, wie jüngst gemeldet wurde, in Brest, scheint nun wieder fraglich geworden zu sein. Wenigstens weiß der heutige „Gaulois" zu berichten, im Hafen von Brest trete die Cholera stark auf, sodaß eine Hälfte des französischen Nordgeschwaders abgesondert werden mußte; dies werde wohl Aenderungen in dem Programm für den russischen Flottenbesuch herbeiführen.

In Frankreich herrscht im Hinblicke auf die am nächsten Sonntag stattfindenden Stichwahlen eine ziemlich lebhafte Wahlbewegung. Insbesondere in Paris bekämpfen sich die Kandidaten, die meist der radikalen und der sozialistischen Partei angehören, mit allen möglichen Mitteln. Wenn Wahlreden und Wahlzirkuläre nicht ausreichen, nimmt man auch zu gerichtlichen Klagen wegen Verleumdung u. s. w. Zuflucht. In Paris interessirten das große Publikum, seitdem Andrieux zurückgetreten ist, nur zwei Wahlen, nämlich jene des ehemaligen Ministers und jetzigen sozialistischen Radikalen, Goblet, und jene Floquets im ersten und im elften Arrondissement. Das Schreiben, mit welchem Andrieux seinen Rücktritt von der Kandidatur im siebenten Arrondissement anzeigte, lautet:

Meine lieben Mitbürger! Nach einem Jahre unausgesetzter Kämpfe, welche die Leitung der öffentlichen Geschäfte in dieses Landes würdige Hände bringen sollten, wohne ich einem neuen Siege jener Männer bei, die ich eurer Verachtung preisgegeben hatte. Durchleset die Liste, es fehlt nur der Name des unglücklichen Baihaut. Meine Anstrengungen scheinen nur den Erfolg gehabt zu haben, den Schmutz an die Oberfläche zu bringen, den ich aufgerührt habe, ohne ihn entfernen zu können. Die Aufgabe ist zu schwer für meine vereinsamten Kräfte. Ich verzichte darauf, mich im zweiten Wahlgange um die Stimmen zu bewerben, die ihr mir im ersten gegeben und für die ich euch danke. Ich verzweifle nicht an meinem Lande; ich erwarte die Züchtigung derer, denen es noch einmal gelungen ist, zu siegen. Andrieux.

Die Trauben sind sauer! Natürlich, es ist die alte Geschichte, der Panamist Andrieux sieht ein, daß er doch nicht gewählt worden wäre, und so verzichtet er lieber.

Die Nachrichten aus Spanien lauten immer bedenklicher. Die neuerlichen Unruhen zeigen keinen lokalen Charakter mehr, sondern erstrecken sich über ganz Spanien. Es kommt dazu, daß Karlisten und Republikaner so rührig und hoffnungsfreudig sind, wie nie vorher, denn ihnen kommen diese Unruhen gerade recht. Die eigentliche Ursache der Unruhen liegt aber tiefer, als in der Forderung der „Fueros", d. s. politische und finanzielle Vorrechte einzelner Provinzen und Kommunen. Die „Frkf. Ztg." giebt in der folgenden treffenden Schilderung der spanischen Zustände die Ursache mit an:

„Die allgemeine Unzufriedenheit in Spanien hat in den letzten Jahren nie aufgehört, vielmehr stets neue Nahrung gefunden und immer mehr um sich gegriffen. Das konservative Regiment hat den Staat an den Rand des wirthschaftlichen und finanziellen Bankrotts gebracht und der liberalen Regierung ist es in der kurzen Zeit ihres Bestehens noch nicht gelungen, mit den vielfachen Schäden, die nicht blos Jahre, sondern Jahrzehnte und Jahrhunderte angehäuft haben, aufzuräumen. Man muß es dem Kabinet Sagasta zum Lobe sagen, daß es energisch gearbeitet und die Reformhand an der richtigen Stelle angelegt hat. Insbesondere ist es das Verdienst des Finanzministers Gamazo, in nachhaltiger Unterstützung des Ministerpräsidenten Sagasta ein Budget ausgearbeitet zu haben, das nicht blos der Forderung der strengsten Sparsamkeit, sondern auch dem Verlangen nach einschneidenden Reformen im gesammten Verwaltungswesen Rechnung trägt. Das eben ist ein Hauptkrebsschaden Spaniens, daß seine Verwaltung, sowohl in bürgerlicher wie in militärischer Beziehung, ungemein kostspielig und schwerfällig, aber dabei doch wenig wirksam ist, theils wegen des alten Schlendrians, der darin herrscht, theils wegen der vielen Beamtenstellen, die nicht des Dienstes wegen, sondern nur zu dem Zwecke da sind, den zahlreichen Günstlingen der herrschenden Parteien ein gutes Einkommen ohne viel Arbeit zu verschaffen. Der Finanzminister hat an allen diesen Stellen unbarmherzig gestrichen. Aber da kam er schön an. Zunächst bei manchen seiner Kollegen, die von der alten süßen Gewohnheit, Freunde und Bekannte zu versorgen, nicht lassen wollten und vorgaben, der Budgetentwurf Gamazos mache ihnen das Regieren unmöglich. Es kriselte unaufhörlich, und thatsächlich sind im Laufe der Budgetfeststellung drei Minister gegangen, die durch Männer ersetzt wurden, die mit den beantragten Reformen einverstanden waren. Endlich war das Budget fertig und konnte vor die Kortes gebracht werden. Hier aber erregte es erst recht einen Sturm, namentlich unter den Konservativen, deren Anhänger in vielen der bedrohten Stellen sitzen. Um der Obstruktion zu entgehen, mußte der Ministerpräsident förmliche Verhandlungen mit den Konservativen führen, die endlich, nach Streichung alles Dessen, was ihnen anstößig war, ihre Obstruktion aufgaben, so daß das Budget genehmigt werden konnte."

Die hier gekennzeichneten Uebelstände, müssen so oder so beseitigt werden, dann werden die gefährlichen Unruhen aufhören. Der Ministerrath freilich sieht die Unruhen und die fueristische Bewegung nicht als gefährlich an, er hat aber doch beschlossen, energische Maßregeln zu ergreifen und ohne Schwanken die vorgesehenen Reformen durchzuführen. Man kann nur wünschen, daß das Ministerium damit Erfolg hat, denn so sehr auch das spanische Volk über Vieles zu klagen haben mag, so ist doch der Widerstand gegen die Budgetreform, gegen die Aufhebung unnöthiger Stellen und gegen die gerechtere Vertheilung der Steuerlast, sowie das Verlangen nach den alten Fueros so unsinnig, daß man unmöglich damit sympathisiren kann. Es wird freilich dem Ministerium Sagasta sehr schwer werden, über die Bewegung, die bei einer politisch wenig reifen Bevölkerung gerade wegen ihres Widersinns den meisten Anklang findet, Herr zu werden.

## Deutschland.

□ **Berlin,** 30. Aug. Aus der Offiziersеigenschaft und dem militärischen Interesse des Reichskanzlers Caprivi würde es sich unter normalen Umständen schon hinreichend erklären lassen, daß der Kanzler an den Kaisermanövern in den Reichslanden theilnimmt. Indessen ist Graf Caprivi gegenwärtig als Militär nicht aktiv, und so bleibt es immerhin bemerkenswerth, daß er als erster Beamter des Reichs diese militärischen Uebungen mitmacht. Es hat hiernach nichts Gezwungenes, in seiner Anwesenheit bei den Kaisermanövern eine politische Beziehung zu finden. Das letzte Mal, daß Graf Caprivi den Kaiser ins Manöver begleitete, war anläßlich der Manöver von Rohnstock, wo auch Kaiser Franz Josef mit dem Grafen Kalnoky erschienen war. Damals lag der politische Charakter der Begegnung auf der Hand. Jetzt kommt der Kronprinz von Italien zwar ohne diplomatische Begleitung nach Trier und Metz, aber die Umstände und nicht am wenigsten die Beklemmungen unserer westlichen Nachbarn haben dafür gesorgt, daß dieser Besuch des Prinzen von Neapel eine internationale Bedeutung gewinnt. Die Begleitung des Kaisers durch den Grafen Caprivi ist durchaus geeignet, diese Bedeutung zu erhöhen. Es ist davon gesprochen worden, daß bei diesem oder jenem Festmahl aus Anlaß der Kaisermanöver Toaste von politischem Gehalt möglich wären. Bestätigt sich die Erwartung, so würde die Anwesenheit des Reichskanzlers diesen etwaigen Tischreden einen gewissermaßen offiziellen Stempel aufdrücken, weil nicht anzunehmen wäre, daß nicht eine Verständigung über den ungefähren Wortlaut vorhergehen sollte. Als unbedingt sicher darf jedenfalls angenommen werden, daß bei Allem, was in den Reichslanden in der nächsten Woche vor sich gehen sollte, keinerlei absichtliche oder selbst nur beiläufige Beziehung au[f]

die benachbarte Republik beliebt werden wird. Für die leitende Politik existirt selbstverständlich der französische Unmuth über die Manöver und über den Besuch des Kronprinzen von Italien in gar keiner Weise, wie denn auch zwischen den Kabineten von Berlin und Paris zweifellos nicht das leiseste Wort über diese Dinge gewechselt worden ist. Insofern also braucht man nicht zu besorgen, daß die Kaisermanöver irgend welche sichtbaren weiteren Kreise ziehen werden. — — Die freundliche Unterhaltung, die der Kaiser in Koburg mit dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien gepflogen haben soll, wird bisher zwar nirgends politisch kommentirt, immerhin aber hat man den Eindruck, als werde diese Unterhaltung als wichtiger politischer Vorgang ausgelegt. Das ist der Zwischenfall nun wohl nicht. Seine schärferen Züge bekommt er überhaupt erst dadurch, daß, wie gemeldet, der Zar keinen Vertreter nach Koburg entsandt hatte. Dieser Mangel an Rücksicht läßt sich kaum anders als durch den kleinlichen und nachhaltigen Haß des Zaren gegen den Prinzen Ferdinand erklären, dem nicht einmal bei solcher Gelegenheit und nicht einmal auf neutralem Boden ein Abglanz russischer Majestät schimmern sollte. Der Prinz wird sich in der Unterhaltung mit Kaiser Wilhelm unschwer darüber getröstet haben. Ob die Episode auch unter dem Fürsten Bismarck sich hätte ereignen können, bleibt wohl fraglich. Unter ihm wäre es vielleicht garnicht einmal dahin gekommen, daß der Fürst von Bulgarien sich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten hätte einfinden können. Wenn aber doch, so würde die Gelegenheit zur Erweisung von persönlichen Verbindlichkeiten an den Fürsten schwerlich benutzt worden sein. Jedenfalls wird es den Kaiser interessirt haben, den Prinzen Ferdinand kennen gelernt zu haben.

— Die „Köln. Ztg." schreibt offiziös: Die von russischer Seite beharrlich verbreitete Nachricht, Oesterreich-Ungarn habe Rußland solche Frachtermäßigungen bewilligt, die diesem die Einfuhr russischen Getreides nach Deutschland wesentlich erleichtern, und den deutschen Zollaufschlag hinfällig machen werde, bestätigt sich nicht. Die von Oesterreich zugestandenen Frachtermäßigungen beziehen sich nur auf wirkliche Durchgangswaare für Italien, Schweiz und Frankreich. Oesterreich-Ungarn hat in dieser Sache durchaus loyal und freundnachbarlich gehandelt.

— Die „Pol. Korresp." kündigt an, daß Staatsrath Timirjazew, Vizedirektor der Handelsabtheilung im russischen Finanzamte, sich schon gegen den 15. September behufs Theilnahme an den Handelsvertragsverhandlungen nach Berlin begeben werde.

— Nach dem „Berl. Tgbl." ist auf der Frankfurter Steuerkonferenz auch eine Eisenbahnfahrkartensteuer für Billets 1. und 2. Klasse ernstlich diskutirt worden, hat aber keine Zustimmung gefunden. Dagegen sei eine Erhöhung der Steuer für Lotterieloose, die jetzt 5 Proz. beträgt, eventuell auf das Doppelte des bisherigen Betrages, mindestens aber auf 8 Prozent in Aussicht genommen.

— Dem Unabhängigen Tapezierer Biester, vor einigen Jahren als Wortführer der Jungen viel genannt, ist, nachdem er eine längere Strafe verbüßt, eine weitere dreimonatliche, die ihm wegen Majestätsbeleidigung zuerkannt worden, erlassen worden. Nach den Einen wäre dies wegen des schlechten Gesundheitszustandes Biesters geschehen, nach anderer Angabe hätte sich ergeben, daß Biester durch eigene Schuld zu Unrecht verurtheilt worden sei, da er die ihm zugeschriebene, bezw. von ihm nicht bestrittene Aeußerung in einem anderen, harmlosen Sinne gethan habe. Es wäre wünschenswerth, daß über die Sache eine authentische Aufklärung, und zwar möglichst bald, erfolgte.

— Ueber die in Kiel verhafteten französischen Spione Dubois und Daguet, welche sich eine englische Yacht gemiethet hatten, um mit ihrer Hilfe zu spioniren, ist das Nähere noch nicht bekannt. Inzwischen darf man sich wundern, daß der Besitzer Bayley seine elegante Lustyacht an einen französischen „Geschäftsreisenden" vermiethet, der es sich zur Aufgabe stellt — „ein Werk über die Vertheidigungsmittel Deutschlands" —, wie er bei seiner zweiten Vernehmung angegeben hat, zu schreiben. Schlau war diese französische Rekognoszirungsfahrt jedenfalls eingeleitet, denn unter Englands königlicher Yachtflagge, die in deutschen Gewässern im hohen Ansehen steht, durften die Franzosen wohl am ersten hoffen, unbelästigt zu bleiben. In der Nordsee wäre es ihnen auch beinahe geglückt, wenn ein reiner Zufall die Behörden in Kuxhaven nicht aufmerksam gemacht hätte. In Kiel sind die Herren Dubois und Daguet in sehr thörichter Weise in die Falle gegangen. Bei der Einklarirung des Schiffes erklärten sie, daß die Maschine einen Schaden erlitten und sie deshalb genöthigt seien, bis Mittwoch zu bleiben. Gestern bei der Untersuchung der Yacht stellte sich heraus, daß die Maschine vollkommen in Ordnung ist. Die Franzosen brauchten einen Vorwand, um das längere Verweilen in Kiel zu rechtfertigen. Bei der wiederholten Vernehmung leugnete Dubois alles, während Daguet den Naiven spielte. Sie hätten geglaubt, das Besehen der Festungswerke sei nicht verboten, wo ein Verbot angeschlagen sei, hätten sie sofort Kehrt gemacht. Als man auf ihre sehr genauen Aufzeichnungen und Skizzen verwies, behaupteten sie kühn, es sei in Frankreich erlaubt, solche Dinge zum Zwecke literarischer Verwerthung zu machen. Die Herren sind mit Geld reich versehen, Garderobe und Wäsche sind von ausgezeichneter Beschaffenheit. Es ist wahrscheinlich, daß sie unter falschen Namen reisen, der Name Dubois kommt in Frankreich ja nicht gerade selten vor, Daguet ebenso häufig in der französischen Schweiz. Ob man es mit aktiven oder inaktiven Offizieren zu thun hat, ist in diesem Augenblick schwer zu sagen, jedenfalls sind es Sachverständige, die Festungseinrichtungen mit bemerkenswerther Sicherheit zu beurtheilen und zu fixiren wissen. Die beschlagnahmten Aufzeichnungen, die Briefschaften und Papiere, die sich in den Händen der Staatsanwaltschaft befinden und die, wie telephonisch schon gemeldet, bereits nach Leipzig ans Reichsgericht abgegangen sind, werden wohl bald etwas mehr Licht auf die beiden Pariser Fremdlinge werfen.

g. **Aus Schlesien,** 30. Aug. Die Wahlbewegung für die bevorstehenden Landtagswahlen beginnt in unserer Provinz in Fluß zu kommen. In dem Wahlkreise Kosel-Groß-Strehlitz wird als Kandidat des Centrums bekanntlich der Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Stephan aufgestellt werden. Von größerem Interesse sind die Vorgänge im Wahlkreise Hirschberg-Schönau, da es sich hier darum handeln wird, welche Stellung die Freisinnige Volkspartei und die Freisinnige Vereinigung zu einander einnehmen werden. Dem Anscheine nach beabsichtigt man vorläufig die Aufstellung je eines Kandidaten der beiden Parteigruppen. Der Verein der Freisinnigen Volkspartei für den genannten Wahlkreis hielt gestern Abend eine Versammlung ab, um über die Stellungnahme bezüglich der bevorstehenden Landtagswahlen Beschluß zu fassen. Das Resultat der Berathungen war folgende Resolution: „Der Verein der Freisinnigen Volkspartei für den Wahlkreis Hirschberg-Schönau spricht seine lebhafte Verwunderung darüber aus, daß der Vorstand des liberalen Wahlvereins die Kandidatenfrage für die Landtagswahlen zu regeln beabsichtigt, ohne sich darüber mit dem Verein der Freisinnigen Volkspartei ins Einvernehmen gesetzt zu haben. Ferner beschließt derselbe, den bisherigen Abgeordneten Stadtrath Halberstadt in Görlitz wiederum für die Besetzung des einen Mandats den Wählern als Kandidaten zu empfehlen, falls derselbe erklärt, im Abgeordnetenhause sich der Fraktion der Freisinnigen Volkspartei anzuschließen. Den zweiten zu benennenden Kandidaten in Vorschlag zu bringen, überläßt der Verein der Freisinnigen Volkspartei dem liberalen Wahlverein, behält sich aber vor, sich über die Annehmbarkeit desselben in einer späteren Versammlung schlüssig zu machen." — In derselben Versammlung wurde noch beschlossen, die Zahl der Vorstandsmitglieder des Vereins von 3 auf 7 zu erhöhen, was durch das schnelle Anwachsen des Vereins bedingt worden ist, welcher bereits ca. 130 Mitglieder zählt und noch beständig im Wachsen begriffen ist. — Der andere bisherige Abgeordnete für den Wahlkreis, Eberty, wird aus Gesundheitsrücksichten nicht mehr kandidiren.

## Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 30. Aug. Durch einen wahnsinnigen Pyrotechniker sind die Bewohner des Hauses Schinkestraße 2 in eine schwere Gefahr gebracht worden, von der sie allerdings keine Ahnung hatten. In diesem Hause wohnte seit etwa drei Jahren in der 3. Etage die verwittwete Näherin Bittmann mit einem Verwandten gleichen Namens, einem etwa 30jährigen Menschen, der in Vorstadtlokalen als Komiker auftrat und auch als Gehilfe bei Feuerwerken verwendet wurde. Vor einiger Zeit starb die Näherin, und Adolf B. blieb allein in der Wohnung zurück; er zeigte damals schon Spuren von Irrsinn, die sich darin äußerten, daß er Niemandem Zutritt in seine Behausung gestattete und Bekannten gegenüber erzählte, daß er ein Geschoß konstruire, mittelst dessen man sicher auf die Sonne gelangen werde. Später erzählte er, daß es ihm nicht gelungen sei, die Erfindung zu verkaufen, und aus Aerger darüber hat sich der Geistesgestörte vor etwa fünf Monaten das Leben nehmen wollen. An einer dünnen Schnur versuchte B., sich auf dem Dachboden zu erhängen, doch riß dieselbe, und nun schlug der Irrsinnige sich so lange mit einer Latte vor den Kopf, bis er bewußtlos zu Boden sank. B. verblieb gegen vier Wochen im Krankenhause Bethanien, wohin man ihn gebracht hatte, und wurde sodann als geheilt entlassen; anfänglich schien es, als ob er seinen Verstand wieder erlangt habe, er sprach freundlich mit den Nachbarn und ging seiner Beschäftigung nach. Seit sechs Tagen aber ließ B. sich nicht blicken, und da dies den Bewohnern des Hauses auffiel, so schickten sie am Montag zur Polizei, welche die betreffende Wohnung durch einen Schlosser öffnen ließ. Den Eintretenden bot sich ein schauervoller Anblick dar. Das Zimmer war völlig demolirt, die Möbel waren zum Theil mit der Axt zertrümmert, mitten im Zimmer stand das Bett, und auf demselben lag völlig entkleidet der unglückliche B., dessen Körper zum Skelett abgemagert war. Als einer der Anwesenden sich theilnahmsvoll zu dem Kranken hinabbeugte, biß der Wahnsinnige nach ihm, bellte dann laut wie ein Hund und wehrte sich, als er fortgeschafft werden sollte, wie ein Rasender, so daß schließlich die Fesselung des Unglücklichen vorgenommen werden mußte. B. wurde nach der Neuen Charitee übergeführt, wo der Ausbruch von Tobsucht konstatirt wurde. Bei einer noch an demselben Tage vorgenommenen Durchsuchung der Wohnung des B. wurden daselbst ca. 50 Pfund Feuerwerkskörper aller Art, große Mengen von Schießpulver, Zündschnuren u. s. w. vorgefunden, eine Quantität, die hingereicht haben würde, um nicht nur das Haus Schinkestraße 2 in die Luft zu sprengen, sondern auch die Nachbargebäude zu demoliren.

† **Was aus einem Abenteurer werden kann.** Die merkwürdigste unter den eben vollzogenen Wahlen in Frankreich ist

---

## Die Columbische Weltausstellung.

Bericht Nr. 33.

**Amerikanische Frauen. — Wie die Frauen-Abtheilung der Worlds Fair entstanden.**

♉ Chicago, 8. August 1893.

[Nachdruck verboten.]

In keinem Lande der Erde ist die gesellschaftliche Stellung der Frau mehr von der des Mannes verschieden, wie in den Staaten der nordamerikanischen Union, nur findet hier das umgekehrte Verhältniß statt wie in der übrigen Welt; denn während in allen Kulturstaaten die Autorität des Mannes anerkannt ist, während überall die staats- und zivilrechtlichen Handlungen dem Manne vorbehalten sind oder, soweit die letzteren in Betracht kommen, nur mit Einwilligung des Mannes von der Frau ausgeübt werden können, giebt hier das Gesetz im Allgemeinen der Frau fast dieselben Rechte wie dem Manne; während überall der Frau die Haushaltung obliegt, der Mann aber für des Lebens Unterhalt zu sorgen hat, während überall es die Frau mit Stolz erfüllt, wenn in ihren vier Pfählen Alles am Schnürchen geht, wenn sie ihrem Manne eine glückliche Häuslichkeit bereiten und innerhalb derselben das eigene Glück finden kann, kennt die echte Amerikanerin das Wort Arbeit überhaupt nicht und den Zauber des Familienlebens kaum dem Namen nach. Sie ist Dame durch und durch — gleichviel ob der Mann Arbeiter oder Millionär ist, sie besitzt tiefes Verständniß für die Freuden des süßen Nichtsthuns, sie ist immer eitel, allerdings auch immer interessant, wenn nicht schön, sie versteht es, sich mit Eleganz und Geschmack zu kleiden — kurz, sie versteht zu leben. Der Mann aber! Der Durchschnittsamerikaner ist in allen Fällen wenig mehr als der Diener seiner Frau; er arbeitet unermüdlich, damit die Mutter seiner Kinder sich mit „Diamonds" schmücken kann, er selbst tritt zumeist schäbig und immer nachlässig gekleidet auf, seine Beinkleider sind nicht selten ausgefranst und seine Stiefel bedenklich abgetreten — es reicht eben nicht immer auch für ihn, und daß die Frau in erster Linie Anrecht auf den Erwerb des Mannes hat, das versteht sich von selbst. Dabei ist der verheirathete Amerikaner seiner Frau gegenüber stets von jener Freundlichkeit, die nur durch lange Uebung und mit unbedingter Preisgabe eigener Wünsche möglich ist, nachgiebig auch den tollsten Launen gegenüber und — nachsichtig auch da, wo jede Nachsicht durch die einfachsten Ehrbegriffe verboten wird und ihn nothwendig verächtlich machen muß. Und er wird auch verachtet, von der eigenen Frau verachtet, die ihn erträgt wie ein nothwendiges Uebel. Sie fühlt eben, daß sie ihm an Intelligenz und Geisteskraft weit überlegen ist, und daß Alles, was er, der „Herr" des Hauses, thut, mit den ewig gleichen Verrichtungen einer Maschine verzweifelte Aehnlichkeit hat, und darum auch nimmt sie keine Rücksicht auf ihn, kennt sie keinen Willen als den ihren, und darum auch verlangt sie, daß der Mann diesem ihren Willen in allen nicht gerade geschäftlichen Dingen sich unterwerfe.

In aller Frühe, wenn der Mann kaum aus dem Hause ist, geht auch die Frau im besten Staat „shopen", d. h. sie geht von Laden zu Laden, betrachtet und betastet die Waaren, kauft nur selten, sucht aber Tag um Tag denselben Laden auf, in dem ein Schmuckstück oder dergleichen ihr besonders gefallen hat, bis sie endlich dasselbe kaufen kann. Die größte Anziehungskraft haben natürlich Diamanten, mit denen hier ein beispielloser Luxus getrieben wird, und deren auch die einfachste Arbeiterfrau einige, immer aber wenigstens einen besitzt; und ebenso natürlich ist es, daß unzählige Frauen unverschämte Ladendiebinnen sind, ebenso natürlich auch, daß das unersättliche Verlangen nach Putz und Tand, im Verein mit der unausbleiblichen Langeweile einen entsetzlich hohen Bruchtheil der amerikanischen Frauen auf Abwege bringen. Die „Police-News" und die „Police Gazette" haben ständige Rubriken eingerichtet für Fälle, in denen Männer ihre Frauen an Orten antrafen, die schon nicht mehr zweideutig sind und sicherlich weiß man in keinem Lande von wahrer Frauentugend weniger zu sagen als hier.

Ausnahmen giebt es selbstverständlich auch hier, aber sie bestätigen, wie überall, nur die Regel. Rühmliche Ausnahmen machen vor Allem die deutschen Frauen; sie stehen hier, wie in der alten Heimath, dem Haushalte vor, sie setzen ihren Stolz darein, alles blitzblank, alles in tadelloser Ordnung zu haben, sie kochen und backen, flicken und stricken hier ebenso selbstgenügsam, wie die Musterhausfrau in Hinterpommern, und äußerst selten nur läßt eine Germanlady sich dazu verleiten, ihrem gestrengen Herrn und Gebieter den Gehorsam aufzukündigen und ihre eigenen Wege zu gehen. Dafür aber rangirt sie auch in den Begriffen der Amerikanerin erst in zweiter oder dritter Ordnung, sie ist dieser so recht eigentlich ein lebendiges Beispiel dafür, wohin es kommen müßte, wenn man aufhörte, an der Befreiung aus der Abhängigkeit vom Manne zu arbeiten.

Bei dieser Stellung der Frau in Nordamerika war nichts natürlicher, als daß dieselbe auch gelegentlich der Weltausstellung zur Geltung kommen wolle; als die Idee, die Jahrhundertfeier der Entdeckung Amerikas durch eine internationale Ausstellung zu feiern, feste Gestalt angenommen, da trat auch die Amerikanerin auf den Plan, sie verlangte Gleichberechtigung auch hier, sie wollte mitrathen und mitwirken und auch hier wurden ihre Forderungen als berechtigt anerkannt und erfüllt. Kaum aber besaß sie die ersehnte Gleichberechtigung, als sie mit staunenswerther Konsequenz das Verlangen stellte, sich abzusondern, in einem zu erbauenden Frauenpalast die Früchte des Frauengeistes, die Erzeugnisse der Frauenhand zu einer Sonderausstellung zu vereinigen, und so mit dem Manne in Wettbewerb zu treten; und wieder war man ihr zu Willen, der Frauenpalast wurde von einer Frau entworfen und erbaut und selbst mit den gewöhnlichsten Handlanger-Arbeiten griffen Frauen beim Bau thätig ein.

Die bewundernswerthe Begeisterung, mit welcher diese Frauenabtheilung entstanden, ließ nun die Frauen zu spät bedenken, daß sie damit einer kleinen Inkonsequenz sich schuldig gemacht hatten; denn wenn sie nach Gleichberechtigung verlangten, wenn sie vor Allem mit dem Manne in Wettbewerb treten wollten, dann mußten die Produktionen von Frauenhand doch auch neben denen des Mannes ausgestellt werden. Das war ein Fehler, der wieder gut gemacht werden mußte; man beeilte sich, Frauenarbeiten auf alle Departements zu vertheilen und ließ damit den mit so viel Begeisterung gebauten Frauenpalast ganz aus dem Rahmen der Gesammtausstellung heraus fallen, er wurde eine Art Museum weiblichen Könnens und Schaffens, das jeden Wettbewerb ausschloß und im Grunde nur untergeordnete Bedeutung erlangen konnte; aber auch ein Vorzug wurde damit gewonnen: die Ausstellung im Frauenpalast nahm nunmehr einen echter Frauenart würdigen Charakter an, was die Frau als Gattin und Mutter ist, was sie im Dienste der Nächstenliebe wirkt. — Das spiegelt sich hier recht gut wieder und nur vereinzelt wird der gute Gesammteindruck durch Aeußerungen unweiblicher Thatenlust gestört. Für die Amerikanerin allerdings hat mit der auf solche Art veränderten Natur die Ausstellung sehr viel an Interesse verloren, indessen findet doch auch sie sich recht gut mit der veränderten Sachlage ab und auch sie hat der Welt manches Gute auf dem Gebiete der werkthätigen Nächstenliebe zu zeigen. — Der nächste Brief wird der freundlichen Leserin Gelegenheit bieten, sich selbst darüber ein Urtheil zu bilden.

Ludwig Rohmann.

wohl die des Herrn Mielvacq. Mielvacq ist der Held, der vor einigen Jahren am hellen Vormittage in den elysäischen Feldern eine millionenreiche spanische Waise, Fräulein Mercedes Campos, von der Seite ihrer laut um Hilfe rufenden Begleiterin und Hüterin nach England entführt hat, wo er sie einige Wochen später heirathete. Er hatte sich dem Fräulein Campos gegenüber für einen Vicomte de la Cours ausgegeben, und zwei lustige Burschen, die ihm bei dem Abenteuer Helfersdienste leisteten, sprachen bei der Ankunft in dem Landhause, wohin die Entführte zunächst gebracht wurde, diese mit den feierlichen Worten an: „Mein Fräulein, in unserer Person begrüßt Sie der Adel Frankreichs!“ Der Vormund der Spanierin, der katalonische Rechtsanwalt Donadin, verweigerte die Herausgabe des Vermögens seines Mündels und verlangte von den Gerichten, daß die in England geschlossene Ehe mit dem Entführer für ungiltig erklärt werde. Seine Klage wurde abgewiesen, und er hatte dem Gatten seines Mündels das von ihm verwaltete Geld auszufolgen. In der Gerichtsverhandlung wurde festgestellt, daß der Entführer weder Vicomte noch de la Cour war, sondern schlicht bürgerlich Mielvacq hieß und der Sohn eines Gerichtsvollziehers, zur Zeit der Entführung ohne Stellung und Beschäftigung, wohl aber reichlich mit Schulden versehen war. Nachdem Mielvacq sich seine Frau zuerst mit Faustgewalt erobert, dann gerichtlich erstritten hatte, kaufte er sich mit ihrem Gelde ein schönes Landgut und Schloß, nannte sich trotz des gerichtlichen Erkenntnisses „Mielvacq de la Cour“, oder auch nur „M. de la Cour,“ was man nach Belieben „Mielvacq“ oder „Monsieur d. l. C.“ lesen kann, und begann sich für eine Rolle im öffentlichen Leben vorzubereiten. Zuerst machte er sich seine bäuerlichen Nachbarn durch kleine Geschenke zu Freunden, bald ließ er sich zum Gemeinderath des Dorfes, dann zum Bürgermeister wählen, und jetzt zieht er als Abgeordneter in das Palais Bourbon ein, ein schöner Beleg zu dem alten Worte: „Dem Muthigen gehört die Welt.“ Zur Vervollständigung des Bildes sei hinzugefügt, daß die unter so romantischen Umständen geschlossene Ehe sich in mehrjährigem Bestande bisher sehr gut angelassen hat.

## Aus der Provinz Posen.

ch. **Rawitsch,** 30. Aug. [Fernsprech-Einrichtung.] Bezüglich der Errichtung einer Fernsprech-Anlage hierselbst ist seitens der kaiserlichen Oberpostdirektion zu Posen jetzt an die Interessenten der Bescheid ergangen, daß nach dem Ergebniß der vorläufigen Ermittelungen voraussichtlich nichts im Wege stehen wird, die Anlage einer Stadt-Fernsprech-Einrichtung zur Ausführung zu bringen. Was dagegen die Einrichtung der Fernsprech-Verbindungsanlage Rawitsch-Breslau betrifft, so ist seitens der kaiserlichen Oberpostdirektion nach dem jetzt bewirkten Abschluß der Erhebungen ein Bedürfniß zur Herstellung dieser Anlage nicht anerkannt worden. Für die Einrichtung derartiger Anlagen ist Grundbedingung, daß der für den Schnellverkehr in die Ferne in erster Reihe bestimmte Telegraph nachweisbar dem Bedürfniß nicht mehr voll genügt. Es hat sich aber herausgestellt, daß der telegraphische Verkehr zwischen Rawitsch und Breslau ein so geringer ist — es werden im täglichen Durchschnitt etwa sieben Telegramme zwischen beiden Orten gewechselt — daß zur Bewältigung desselben die vorhandenen telegraphischen Verbindungen vollständig ausreichen, und daß die kostspielige Herstellung einer Fernsprech-Verbindungsanlage demnach entbehrlich ist. Um weitere Entschließungen treffen zu können, wünscht nun die Ober-Postdirektion Auskunft, ob die Garantiezeichner unter den obwaltenden Umständen und namentlich im Hinblick darauf, daß als Hauptziel der Interessenten die Herstellung der Fernsprechverbindung mit Breslau bezeichnet worden ist, an der Anlage einer Stadtfernsprecheinrichtung jetzt überhaupt noch festhalten. Um hierüber Beschluß zu fassen, findet voraussichtlich schon in den nächsten Tagen eine Versammlung der Interessenten statt.

O **Pleschen**, 30. Aug. [Zur Choleragefahr.] Gestern begab sich der hiesige Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Meinhof, nach der russischen Grenze, um eine unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankte Frau eines Grenzbeamten zu untersuchen. Die Untersuchung ergab Brechdurchfall.

II **Bromberg,** 30. Aug. [Ueberfahren. Vom Kaiser Wilhelm-Denkmal.] In einer der vergangenen Nächte wurden auf der Feldmark der Niederungsortschaft Otterau fünf Pferde von dem von Thorn nach hier kommenden Zuge überfahren und getödtet. Die Thiere, welche dem Besitzer Adam gehörten, waren aus einer Koppel ausgebrochen und hatten das unfern die Wiese durchschneidende Eisenbahnplanum betreten. Der Schaden, welchen der Besitzer erleidet, ist kein geringer, denn es waren hübsche junge Thiere. — Das Reiterstandbild des Kaisers Wilhelm befindet sich bereits auf dem Sockel und wird jetzt nur noch abgeputzt. Es ist ein stattliches Denkmal und wird dem hübschen Weltzienplatze sehr zur Zierde gereichen. Natürlich ist es jetzt noch mit einer hohen Bretterumwährung umgeben und bis zur Enthüllung nicht mehr sichtbar. Der Festausschuß entfaltet für diese Feier eine fieberhafte Thätigkeit. Uebermorgen tritt der Festzug-Ausschuß wieder zu einer Sitzung im Sauerschen Lokale zusammen.

## Telegraphische Nachrichten.

**Wien,** 30. Aug. Nach dem amtlichen Cholerabericht sind gestern an der Cholera in der Stadt Kolomea 4 Personen erkrankt und eine Person gestorben, in der Gemeinde Krasna, Gerichtsbezirk Delatyn, 4 Personen erkrankt und eine Person gestorben, in Stanislau eine Person erkrankt; in den anderen infizirten Bezirken sind nur vereinzelte Fälle vorgekommen.|

**Pest,** 30. Aug. In den letzten 24 Stunden sind in Pest 4 Personen an der Cholera erkrankt. In den Komitaten sind in derselben Zeit 116 Personen erkrankt und 67 Personen gestorben.|

**Pest,** 30. Aug. In der Altofener Ziegelfabrik-Kolonie sind zwei Kinder unter verdächtigen Erscheinungen erkrankt. — Die Schließung sämmtlicher Mittelschulen ist verfügt worden; gleichzeitig richtete der Bürgermeister von Pest an den Unterrichtsminister Grafen Csáky eine Vorstellung betreffs Schließung der Universität.

**Neapel,** 30. Aug. Im Laufe des Tages sind hier 3 Personen an Cholera gestorben. In Cassino sind 3 neue Erkrankungen und 3 Todesfälle vorgekommen.

**Paris,** 30. Aug. Die „Agence Havas“ erklärt die beunruhigenden Gerüchte einzelner Blätter über den Gesundheitszustand des Präsidenten Carnot ausdrücklich für unbegründet.

**Nantes,** 30. Aug. Gestern sind hier 4 Personen an der Cholera gestorben.

**Nimes,** 30. Aug. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte heute 6 anläßlich der Vorfälle in Aigues-Mortes verhaftete Individuen wegen Thätlichkeiten oder Beleidigungen gegenüber Gendarmen zu Strafen von 6 bis zu 1 Monat Gefängniß.

**Nancy,** 30. Aug. Die Arbeiterschaaren auf dem Stanislaus-Platze zerstreuten sich langsam. 200 Maurer haben die Arbeit eingestellt. Mehrere italienische Arbeiter verlassen die Stadt, ohne eine Belästigung zu erfahren. Die französischen Arbeiter verhalten sich ruhig.

**San Sebastian,** 30. Aug. Gestern Abend 9 Uhr fand hier wiederum eine Demonstration statt. Berittene Gendarmen griffen die Tumultuanten an und verwundeten mehrere derselben leicht. Um Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt.

**Lens,** 30. Aug. Die Bergarbeiter in dem Kohlenbassin im Departement Pas de Calais fordern eine Lohnerhöhung. Man befürchtet, daß ein Streik ausbricht.

**London,** 29. Aug. Die Grubenbesitzer weigern sich, in Gemeinschaft mit den Bergarbeitern auf eine Erhöhung der Kohlenverkaufspreise hinzuwirken und dadurch eine entsprechende Lohnerhöhung herbeizuführen. Sie lehnen ferner ab, die Löhne auf der Höhe zu erhalten, wo dieselben sich zu der Zeit befanden, als die Grubenbesitzer den Bergarbeitern von der beabsichtigten Lohnabänderung Mittheilung machten. Die Grubenbesitzer erklären, die Haltung der Grubenarbeiter verhindere jeden Vergleich.

**London,** 30. Aug. Wie das „Reutersche Bureau“ aus Zanzibar von heute meldet, griffen die Somalis, nachdem sie am 11. August bei Turks-Hill den Beamten der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft, Hamilton, getödtet hatten, am 18. August Kismayu an, wurden jedoch nach hartem Kampfe von der Garnison unter dem Befehle des Italieners Lovatelli zurückgeschlagen. Darauf eroberten 40 Matrosen des Kriegsschiffes „Blanche“ mit Hilfe Lovatellis das Fort Turks-Hill zurück, zogen dann den Jubafluß hinauf und nahmen Hajowen ein, tödteten viele Somalis und verbrannten die Stadt.

**Rotterdam,** 29. Aug. Heute sind hier wieder zwei Todesfälle an Cholera und eine neue Erkrankung vorgekommen. Im Ganzen beläuft sich die Zahl der Cholerafälle bis jetzt auf 11, wovon 8 mit tödtlichem Verlaufe. In Hansweert, Kedichen und Ter-Neuzen kam je 1 Todesfall an Cholera vor. Im Canton Oostburg wurden 2 Erkrankungen an Cholera konstatirt. In Leerdam kamen seit dem 26. d. M. 6 Fälle vor, wovon 3 mit tödtlichem Ausgang. In Huisen sowie in Alphen a. Rhein starb je 1 Person unter choleraverdächtigen Anzeichen.

**Bukarest,** 29. Aug. Nach dem heute veröffentlichten Cholerabulletin wurden gezählt: in Bukarest 108 alte Fälle, in Braila 26, Sulina 2, Galatz 6, Cernavoda Fetesci 1 und in Calaraschi 2 neue Fälle. Gestorben sind 22 Personen, geheilt 11 und in Behandlung befinden sich noch 112.

**Sofia,** 30. Aug. Die Nachricht von dem Verschwinden des Metropoliten Clement scheint dadurch hervorgerufen zu sein, daß das Kloster Lesovetz, in welchem Clement bewacht wurde, in ein Spital umgewandelt und daher geräumt worden ist. Der Metropolit wurde nach einem anderen Kloster gebracht. — Betreffs der Fortsetzung des Prozesses Clement stellt die „Agence balcanique“ fest, daß für die Regierung die Angelegenheit abgeschlossen sei, da ein rechtsgiltiger Urtheilsspruch vorliege. Die Wiederaufnahme des Prozesses könnte nur der Metropolit durch Einlegung der Berufung herbeiführen; dies sei bisher nicht geschehen.

**Washington,** 29. Aug. Senat. Voorhees brachte seinen Antrag auf Aufhebung der Sherman-Bill ein, welcher mit dem vom Repräsentantenhause angenommenen Antrage Wilson fast übereinstimmt. Die Diskussion über den Antrag wird morgen beginnen.

---

**Washington,** 31. Aug. In der im Senat gestern begonnenen Berathung über die Abschaffung der Shermanbill sprach Sherman selbst für die Abschaffung, er hob hervor, die Krisis sei nicht durch die Bill, sondern durch die Veränderungen des Zolltarifs hervorgerufen und schlug die Emission von Obligationen zur Milderung der Krisis und Verminderung des Defizits vor. Der Senat nimmt voraussichtlich Shermans Vorschlag an.

## Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg.“

**Berlin,** 31. August, Morgens.

Zu den widersprechenden Meldungen, ob ein Schuldotationsgesetz für die nächste Landtagssession zu erwarten steht oder nicht, schreibt die „Voss. Z.“: „Nach der gegenwärtigen Sachlage ist es kaum anzunehmen, daß die preußische Regierung ernsthaft an die Frage und was damit zusammenhängt, herantreten wird. Es besteht die Absicht, sämmtliche Unterrichtsfragen in einer demnächstigen Ministerkonferenz zu berathen. Greifbare Erfolge verspricht man sich indessen nicht. Das Unterrichtsgesetz wie auch das Schuldotationsgesetz dürften fürs erste fromme Wünsche bleiben.“

Einer Nachricht aus Graudenz zufolge sind die sämmtlichen Flußbadeanstalten an der Weichsel von der Grenze bis Graudenz polizeilich geschlossen worden.

Der bekannte Bankier, Baron Königswarter, Mitglied des Herrenhauses, ist gestern auf der Fahrt nach Wien auf der Westbahn vom Schlage gerührt und von der Rettungsgesellschaft bewußtlos in das Hotel getragen.

Der italienische Gesandte Reßmann in Paris hat einen kurzen Urlaub angetreten.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, begiebt sich der deutsche Botschafter General v. Werder am 2. September auf einen bis Mitte Oktober währenden Urlaub nach Deutschland. Der Botschaftsrath v. Rex wird während dieser Zeit die Leitung der Geschäfte übernehmen.

## Marktberichte.

**Bromberg,** 30. Aug. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 132—140 M., geringere Qualität mit Brand und Auswuchs 120—130 M. — Roggen 110–118 M., geringe abfallende Qualität 110—114 M. — Gerste nach Qualität 124–130 M. — Braugerste 131--134 M. — Erbsen, Futter- 135–145 M. — Kocherbsen 150—160 M. — Hafer alter 158—163 M., neuer 135 bis 145 M. — Spiritus 70er 33,50 M.

**Breslau,** 30. August. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Aug. 128,00 Br., Sept.-Okt. 129,00 Br., Okt.-Nov. 131,50 Br. Hafer p. 1000 Kilo p. August 160,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. August 48,50 Br., Sept.-Okt. 49,00 Br., April-Mai 50,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, p. August 50er 53,40 Br., August 70er 33,40 Br. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

**Marktpreise zu Breslau** am 30. August.

| Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission. | | gute Höchster M. Pf. | gute Niedrigst. M. Pf. | mittlere Höchster M. Pf. | mittlere Niedrigst. M. Pf. | gering. Ware Höchster M. Pf. | gering. Ware Niedrigst. M. Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | | | | | | | |
| alter . . . | | 15 — | 14 80 | 14 50 | 14 — | 13 30 | 12 80 |
| neuer . . . | | 14 60 | 14 40 | 14 10 | 13 80 | 13 — | 12 50 |
| Weizen, gelber | | | | | | | |
| alter . . . | pro | 14 90 | 14 70 | 14 40 | 13 90 | 13 20 | 12 70 |
| neuer . . . | 100 | 14 50 | 14 30 | 14 — | 13 70 | 13 — | 12 50 |
| Roggen . . . | | 12 80 | 12 50 | 12 30 | 12 — | 11 80 | 11 50 |
| Gerste . . . | Kilo | 15 90 | 15 60 | 15 10 | 14 70 | 14 30 | 13 80 |
| Hafer alter . . | | 16 80 | 16 60 | 15 90 | 15 70 | 15 20 | 14 70 |
| = neuer . . | | 15 40 | 15 — | 14 60 | 14 10 | 13 60 | 13 10 |
| Erbsen . . . | | 16 — | 15 — | 14 50 | 14 — | 13 — | 12 — |

| | feine | mittlere | ord. Waare. |
|---|---|---|---|
| Raps . . . . . | 24,— | 22,50 | 21,50 Mark. |
| Winterrübsen . . | 23,50 | 22,30 | 21,— = |

**Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August 1893.**

| Datum Stunde. | Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe. | Wind. | Wetter. | Temp. i. Cels. Grad. |
|---|---|---|---|---|
| 30. Nachm. 2 | 749,8 | W stark | zieml. heiter¹) | +17,5 |
| 30. Abends 9 | 750,1 | NW leicht | heiter | +12,1 |
| 31. Morgs. 7 | 747,9 | SW frisch | bedeckt ²) | +10,1 |

¹) Vormittags mit Unterbrechung schwacher Regen. ²) Früh schwacher Regen.

Niederschlagshöhe in mm am 31. Aug. Morgens 7 Uhr: 0,6.
Am 30. August Wärme-Maximum + 18,6° Cels.
Am 30. August Wärme-Minimum + 11,7° =

**Wasserstand der Warthe.**

**Posen,** am 30. August Morgens 0,34 Meter
= = 30. = Mittags 0,34 =
= = 31. = Morgens 0,34 =

## Produkten- und Börsenberichte.

**Fonds-Kurse.**

**Breslau,** 30. Aug. (Schlußkurse.) Matt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85,30, 3½ proz. L.-Pfandbr. 97,70 Konsol. Türken 22,00, Türk. Loose 82,00, 4proz. ung. Goldrente 93,90, Bresl. Diskontobank 99,00, Breslauer Wechslerbank 97,00, Kreditaktien 198,65, Schles. Bankverein 112,25, Donnersmarckhütte 83,50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 118,00, Oberschles. Eisenbahn 44,60, Oberschles. Portland-Zement 81,00, Schles. Cement 131,00, Oppeln. Zement 93,00, Kramsta 133,25, Schles. Zinkaktien 175,25, Laurahütte 99,50, Verein. Oelfabr. 88,50, Oesterreich. Banknoten 161,85, Russ. Banknoten 210,75, Giesel Cement 84,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 89,60, Breslauer elektrische Straßenbahn 115,90.

**Frankfurt a. M.,** 30. Aug. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 270⅝, Franzosen —,—, Lombarden 85⅝, Ungar. Goldrente 94,00, Gotthardbahn 147,00, Diskonto-Kommandit 169,60, Dresdner Bank 136,30, Berliner Handelsgesellschaft 129,80, Bochumer Gußstahl 115,50, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen 135,50, Harpener Bergwerk 126,30, Hibernia 109,50, Laurahütte 95,40, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn 94,00, Schweizer Centralbahn 112,40, Schweizer Nordostbahn 102,90, Schweizer Union 71,20, Italienische Meridionaux 117,50, Schweizer Simplonbahn 58,30, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 56,00, Türkenloose —,—. Fest.

**Hamburg,** 30. Aug. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 270,20, Lombarden 206,00, Diskonto-Kommandit 169,50, Laurahütte 94,25, Franzosen 601,50, Packetfahrt 92,60, Ostpreußen 69,70. Ruhig.

**Paris,** 30. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente 99,07½, 3proz. Rente 99,25, Italien. 5proz. Rente 85,15, 4proz. ungar. Goldrente 94,31, III. Orient-Anleihe 67,60, 4proz. Russen 1889 99,60, 4prozent. unif. Egypter —,—, 4proz. span. ä. Anleihe 62⅛, konv. Türken 22,50, Türken-Loose 86,50, 4prozentige Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 466,00, Franzosen 613,75, Lombarden —,—, Banque Ottomane 576,00, Banque de Paris —,—, Banq. d'Escomte 85,00, Rio Tinto-A. 327,50, Suezkanal-A. 2680,00, Cred. Lyonn. 775,00, B. de France 4105,00, Tab. Ottom. 383,00, Wechsel a. dt. Pl. 122½, Londoner Wechsel k. 25,28, Chéq. a. London 25,30½, Wechsel Amsterdam k. 206,56, do. Wien kl. 198,00, do. Madrid k. 411,50, Meridional-A. 585,00, C. d'Esc. neue —,—, Robinson-A. —,—, Portugiesen 21,72½, Portug. Tabaks-Obligat. 355,00, 3proz. Russen 80,10, Privatdiskont —.

**London,** 30. Aug. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾proz. Consols 98⅜, Preußische 4proz. Consols —, Italien. 5 proz. Rente 84⅛, Lombarden 8⅝, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 99⅜, konv. Türken 22¼, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 92¼, 4prozent. Spanier 62, 3½proz. Egypter 93⅞, 4proz. unific. Egypter 99¾, 4¼ proz. Tribut-Anl. 97¾, 6proz. Mexikaner 57, Ottomanbank 12⅞, Canada Pacific 77½, De Beers neue 15⅛, Rio Tinto 12⅞, 4proz. Rupees 64¾, 6proz. fund. arg. A. 62¾, 5proz. Arg. Goldanleihe 60¾, 4½proz. äuß. do. 36, 3proz. Reichsanleihe —, Griech. 81er Anleihe 38½, do. 87er Monopol-Anleihe 40½, 4proz. 89er Griechen 29½, Bras. 89er Anl 63¾, Platzdiskont 3⅝, Silber 34½.

**Petersburg,** 30. Aug. Wechsel auf London 96,60, Wechsel auf Berlin —,—, Wechsel auf Amsterdam 79,40, Wechsel auf Paris 38,25, Russ. II. Orientanleihe 101¼, do. III. Orientanleihe 102⅛, do. Bank für auswärt. Handel 288, Petersburger Diskonto-Bank 450, Warschauer Diskonto-Bank —,—, Petersb. internat. Bank 458, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 155, Gr. Russ. Eisenbahnen 243, Russ. Südwestbahn-Aktien 112½. Privatdiskont —.

**Buenos-Ayres,** 29. Aug. Goldagio 251,00.

**Rio de Janeiro,** 29. Aug. Wechsel auf London 12³⁄₁₆.

**Produkten-Kurse.**

**Köln,** 30. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 17,75, per Aug. —,—, per Nov. —,—. Roggen hiesiger loko 15,00, fremder loko 17,75, per Aug. —,—, per Novbr. —,—. Hafer alter hiesiger loko 19,75, neuer hiesiger 17,00, fremder 17,75. Rüböl loko 52,00, per Okt. 50,80, per Mai 51,30. — Wetter: Kühl.

**Bremen,** 30. Aug. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins.) 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 166 Br. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 110¾ bez. Bremer Wollkämmerei 303 Br.

**Bremen,** 30. Aug. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 4,45 Br.

Baumwolle. Fest. Upland middling, loko 41¾ Pfg., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung

p. August 41¼ Pf., p September 41¼ Pf., p. Oktober 41½ Pf. p. Nov. 41½ Pf., p. Dez. 41½ Pf., p. Jan. 41¾ Pf.

Schmalz. Ruhig. Shafer 46½ Pf., Wilcox 44½ Pf., Choice Grocery —,— Pf., Armour 44½ Pf., Cudahy 46 Pf., Rohe u. Brother (pure) 44½ Pf., Fairbanks 39 Pf.

Speck. Fest. Short clear middl. September-Abladung 42, Dezember-Januar-Abladung —.

Wolle. Umsatz: 91 Ballen, (gestriger Umsatz nur 62 Ballen.)

Tabak. Umsatz: 5 Fässer Kentucky.

**Hamburg,** 30. Aug. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 143—146. — Roggen loko ruhig mecklenb. loko neuer 135—136 russischer loko ruhig, transito 100 nom. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 48½. — Spiritus loko still, per August-Septbr. 22¾ Br., p. Septemb.-Oktober 22¾ Br., per Okt.-Nov. 22½ Br., per November-Dezbr. 22⅝ Br. Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack. Petroleum loco ruhig, Standard white loko 4,60 Br., per Septbr.-Dezbr. 4,70 Br. — Wetter: Schön.

**Hamburg,** 30. Aug. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 14,40, per Sept. 14,47½, per Okt. 14,00½, per Dez. 13,92½. Fest.

**Hamburg,** 30. Aug. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per September 78¾, per Dezember 76½, per März 75, per Mai 74¼. Ruhig.

**Pest,** 30. Aug. Produktenmarkt. Weizen ruhig, per Herbst 7,32 Gd., 7,34 Br., per Frühjahr 7,72 Gd., 7,74 Br., Hafer per Herbst 6,47 Gd., 6,50 Br., per Frühjahr 6,52 Gd., 6,54 Br. Mais per August-Sept. 4,60 Gd., 4,63 Br., p. Mai-Juni 1894 5,03 Gd., 5,05 Br. Kohlraps per August-Sept. 16,45 Gd., 16,55 Br. — Wetter: Schön.

**Paris,** 30 Aug. Getreidemarkt. (Schlußber.) Weizen fest, p. August 20,80, p. Septbr. 20,90, p. September-Dezember 21,20, per Novemb.-Febr. 21,50. — Roggen ruhig, per Aug. 13,30, per Nov.-Febr. 14,20. — Mehl fest, per August 44,00, per Septbr. 44,50, per Sept.-Dezbr. 45,10, per Novbr.-Febr. 46,10. — Rüböl ruhig, per August 57,25, per September 57,25, per Septbr.-Dezbr. 58,00, per Jan.-April 59,25. — Spiritus fest, per August 55,00, per Sept. 43,00, per Septbr.-Dezember 41,50, per Jan.-April 41,50. — Wetter: Bedeckt.

**Paris,** 30. Aug. (Schluß.) Rohzucker behpt., 88 Proz. loko 39,00 à 39,25. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogr. per August 41,25, per Septbr. 41,25, per Oktbr.-Dezbr. 41,25, per Jan.-April 41,75.

**Havre,** 30. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse.

Rio 8 000 Sack, Santos 2000 Sack Rezettes für gestern.

**Havre,** 30. Aug. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Sept. 95,25, p. Dez. 93,50, per März 92,50. Ruhig.

**Amsterdam,** 30 Aug. Java-Kaffee good ordinary 50.

**Amsterdam,** 30. Aug Bancazinn 53¼.

**Amsterdam,** 30. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine flau, p. Nov. 161, p. März 170. — Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine fest, per Oktober 114, p. März 116. — Rüböl loko 25, per Herbst 23⅞, per Mai 1894 25.

**Antwerpen,** 30. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 12 bez. — Br., per Aug. 12 Br., per Septbr. — Br., p. Jan.-März 12⅛ Br. Ruhig.

**London,** 30. Aug. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Schön.

**London,** 30. Aug. Chili-Kupfer 41½, p. 3 Monat 42⅛.

**London,** 30. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide ruhig aber stetig. In Mais, Gerste und Hafer mäßiger Umsatz. Schwimmendes Getreide ruhig. — Wetter: Schön.

**Liverpool,** 30. Aug., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ball. Amerikaner fest, Surats ruhig.

Middl. amerik. Lieferungen: August-Sept. $4\frac{15}{64}$, Oktober-November $4\frac{15}{64}$, Dezember-Januar $4\frac{9}{32}$, Februar-März $4\frac{11}{32}$ d. Alles Verkäuferpreise.

**Liverpool,** 30. Aug., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8 000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 1000 Ballen. Ruhig.

Middl amerik. Lieferungen: August-September $4\frac{7}{32}$ Käuferpreis, Septbr.-Oktober $4\frac{7}{32}$ Werth, Oktober-November $4\frac{7}{32}$ Käuferpreis, November-Dezember 4¼ Verkäuferpreis, Dezbr.-Januar $4\frac{17}{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar $4\frac{19}{64}$ do., Febr.-März $4\frac{21}{64}$ do., März-April $4\frac{23}{64}$ d. do.

**Leith,** 30. Aug. Getreidemarkt. Markt stetig, aber noch sehr leblos, bei wenig veränderten Preisen.

**Glasgow,** 30. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 6 d.

**Chicago,** 29. Aug. Weizen per August 61⅞, per Sept. 62. Mais per August 37½. — Speck short clear nom. Pork per Sept. 14,50.

**Newyork,** 29. Aug. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7⅝, do. in New-Orleans $7\frac{3}{16}$ Petroleum, träge, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do. rohes 5,10. do. Pipe line certifikates, per September 57½. Schmalz loko 8,50, do Rohe u. Brothers 8,90. Mais p. August 45, p. Sept. 45, p. Okt. 46. Rother Winterweizen 68⅝, do. Weizen p August 68½, do. Weizen p. September 68⅝, do. Weizen p. Oktober 71, do. Weizen per Dezember 75⅝. — Getreidefracht nach Liverpool 3¼. — Kaffee fair Rio Nr. 7 16¼, do. Rio Nr. 7 per September 15,17, do. Rio Nr. 7 p. November 15,27. — Mehl Spring clears 2,30. — Zucker 3. — Kupfer loko 9,50-9,75.

## Telephonischer Börsenbericht.

**Newyork,** 30. Aug. Weizen per August 68⅛ C., per Sept. 68⅛ C.

**Berlin,** 31. Aug. Wetter: Regen.

## Fonds- und Aktien-Börse.

**Berlin,** 30. Aug. Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in ziemlich fester Haltung; nur vorübergehend trat, von den Diskonto-Kommandit-Antheilen ausgehend, ziemlich allgemein eine kleine Abschwächung hervor. — In der zweiten Hälfte der Börsenzeit gestaltete sich die Tendenz allgemein fester und in Folge von Deckungskäufen ziemlich lebhaft, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen günstiger lauteten. — Der Kapitalsmarkt wies feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Handel. Deutsche Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihen behauptet. — Fremde festen Zins tragende Papiere gleichfalls fest und theilweise lebhafter, besonders Italiener zu steigender Notiz, aber auch Mexikaner, Ungarische Goldrenten und Russische Noten fester. — Der Privatdiskont wurde mit 4¼ Prozent notirt. — Auf internationalem Gebiet verkehrten Oesterreichische Kreditaktien zu etwas anziehendem Kurse ziemlich lebhaft. Franzosen und Lombarden sowie andere österreichische Bahnen fest aber ruhig. Gotthardbahn steigend, andere Schweizerische Bahnen wenig verändert. Prince-Henry-Eisenbahn höher und belebt. — Inländische Eisenbahnaktien fest und ruhig. Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn etwas anziehend. — Bankaktien fest, auch die spekulativen Devisen, nur, wie erwähnt, Diskonto-Kommandit-Antheile matter. — Industriepapiere zumeist fest. Montanwerthe zumeist etwas besser und lebhafter.

## Produkten-Börse.

**Berlin,** 30. Aug. Weizen und Roggen notirten anfangs 1 M. niedriger, auf Realisationen per September-Oktober, erholten sich aber später. Der Report hat sich weiter erhöht. Hafer und Mais konnten sich behaupten. Roggenmehl war wenig verändert. Rüböl war etwas matter. Spiritus schwankte und schloß befestigt.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko leblos. Termine schließen recht fest. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 145—164 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 150 M., per diesen Monat —, per August-September —, per Sept.-Oktober 150,50—151 bez., per Okt.-Novbr. 152,50—153,25 bez., per Nov.-Dez. 154,75—155,50 bez., per Dez. —, per Januar 1894 —, per Mai 161,75—162,50 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm Loko schwerfälliges Geschäft. Termine schließen fester. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 122—131 M. nach Qual. Lieferungsqualität 128 M., inländischer, guter alter und neuer 128—129 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per August-September —, per Sept.-Oktober 130,25—130—131—130,75 bez., per Oktober-Nov. 132,75—132,25—133,5 bez., per Nov.-Dezbr. 134,5—134,25 bis 133,5 bez., per April 1894 —, per Mai 1894 138,25 bis 139,5 bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Wenig Geschäft. Große und kleine 150 bis 180, Futtergerste 125—145 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko feine Waare gefragt. Termine laufender Monat höher, sonst wenig verändert. Gekündigt 50 Tonnen. Kündigungspreis 168,25 M. Loko 156—186 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 169 M. Pommerscher mittel bis guter 158—174 bez., feiner 175 bis 182 bez., preußischer mittel bis guter 156—176 bez., feiner 177—184 bez., schlesischer mittel bis guter 158—176 bez., feiner 177—186 bez., per diesen Monat 167,75 bis 167,5—169—168,25 bez., Durchschnittspreis 168,25 M., per Sept. —, per Sept.-Oktober 154,25 bis 154 bez., per Oktober-Nov. 149,75 bez., per Nov.-Dezbr. 148,5 bis 148 bez., per Dez. —, per April 1894 146,5-146,25 bez., per Mai 145,5 bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko unverändert. Termine behauptet. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 110 bis 124 M. nach Qualität, per diesen Monat 107 M., per August-September —,— bez., per September-Oktober 107,25 bis 107,5 bez., per Okt.-Novbr. 108,5—108,75 bez., per Nov.-Dez. 110,25—110—110,25 bez., per Mai 1894 — bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 160—200 M. nach Qual., Futterwaare 146—158 M. nach Qual.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine niedriger. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat — M., per Aug.-Sept. —, per Sept.-Okt. 16,85 bis 16,9 bez., per Oktober-Novbr. 17,10—17,15 bez., per Novbr.-Dez. 17,35 bis 17,40 bez.

Oelsaaten ohne Handel.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Termine behauptet. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat 48,6 M., per August-Sept. — bez., per Sept.-Okt. und per Oktober-November 48,4 bis 48,6 bez., per Novbr.-Dezember 48,7 bez., per April-Mai 1894 49,1 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat 19,00 M. Br. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat —.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 19,00 M. Br.

Petroleum ohne Handel.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gek. —,— Liter Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 34—34,2 bez., per diesen Monat —,— bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe Wenig verändert. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —,—, per diesen Monat, per Aug.-Sept. und per Sept.-Okt. 32,4—32,5 bis 32,2—32,5 bez., per Okt.-Nov. 32,5—32,4—32,6 bez., per Novbr.-Dez. 32,7—32,5 bis 32,7 bez., per April 1894 38,4—38,5 bez., per Mai 38,6—38,7 bez.

Weizenmehl Nr. 00 21,25—19,25 bez., Nr. 0 19,00—17,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,25—16,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,50—17,25 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4½ M. 100 Rub. = 3,20 M. 1 Gulden österr. 2 M 7 Gulden südd. W. = 12 M. 1 Gulden holl. W. — M. 70 Pf., 1 Francs oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

### Bank-Diskonto Wechs. v. 30. Aug.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 3 | 8 T. | 168,25 bz |
| London | 2½ | 8 T. | $20,42^5$ bz |
| Paris | 2½ | 8 T. | 80,60 bz G |
| Wien | 4 | 8 T. | 161,60 G |
| Petersburg | 4½ | 3W. | 209,50 bz |
| Warschau | 4½ | 8 T. | |

in Berl. 5, Lombard 6, Privat 4¼ bz

### Geld, Banknoten u. Coupons.

| | |
|---|---|
| Souvereigns | 20,36 G |
| 20 Francs-Stück | 16,145 bz |
| Gold-Dollars | 4,185 G |
| Engl. Not. 1 Pfd. Sterl. | 20,44 bz |
| Franz. Not. 100 Frcs. | 80,63 G |
| Oestr. Noten 100 fl. | 161,85 bz |
| Russ. Noten 100 R. | 211 00 bz |

### Deutsche Fonds u. Staatspap.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsche. R.-Anl. | 4 | 107,00 G |
| do. do. | 3½ | 99,90 bz |
| do. do. | 3 | 85,30 bz |
| Prss. cons. Anl. | 4 | 107,00 bz G |
| do. do. | 3½ | 99,90 G |
| do. do. | 3 | 85,30 bz |
| do. Scrips. int. | | |
| Sts.-Anl. 1868 | 4 | 102,00 G |
| Sts.-Schld-Sch | 3½ | 99,80 G |
| Berl. Stadt-Obl. | 3½ | 98,25 bz G |
| do. do. neue | 3½ | 98,25 bz G |
| Posener Prov.-Anl.-Scheine | 3½ | 95,60 B |
| Pfandbriefe: Berliner | 5 | 114,75 bz |
| do. | 4½ | 108,00 G |
| do. | 4 | 104,40 G |
| do. | 3½ | 99,25 bz |
| Ctrl. Ldsch | 4 | |
| do. do. | 3½ | 97,70 bz G |
| Kur. u. Neumrk. neue | 3½ | 99,25 bz |
| do. | 4 | |
| Ostpreuss | 3½ | 96,70 bz G |
| Pommer. | 3½ | 98,10 bz G |
| do. | 4 | |
| Posensch. | 4 | 102,60 B |
| do. | 3½ | 96,70 G |
| Schls. altl. | 3½ | 97,80 G |
| do. do. | 4 | |
| Ldschl Lt. A | 3½ | 97,80 G |
| do. | 4 | |
| do. neulde. | 3½ | |
| do. do. C. | 4 | |
| Wstp Rittr | 3½ | 97,00 bz G |
| do. neul. II. | 3½ | 97,00 bz G |
| Pommer. | 4 | 102,90 bz |
| Posensch. | 4 | 102,90 B |
| Preuss. | 4 | 102,90 G |
| Schles. | 4 | 102,80 bz |
| Bad. Eisenb.-A. | 4 | 103,70 B |
| Bayer. Anleihe | 4 | 106,20 B |
| Brem. A. 1892 | 3½ | 97,20 G |
| Hmb. Sts. Rent. | 3½ | 96,75 G |
| do. do. 1886 | 3 | 84,20 bz G |
| do. amort. Anl. | 3½ | 96,10 bz G |
| Sächs. Sts. Anl. | 3½ | |
| do. Staats Rnt. | 3 | 85,80 G |
| Prss. Präm-Anl | 3½ | 180,60 B |
| H. Pr.-Sch. 40 T | — | 416,00 G |
| Bd. Präm.-An. | 4 | 134,90 bz |
| Bayr. Pr.-Anl. | 4 | 142,25 G |

| | | |
|---|---|---|
| Brnsch. 20 T. L. | — | 102,40 bz |
| Cöln-M. Pr.-A. | 3½ | 131,50 bz |
| Dess. Präm.-A. | 3½ | |
| Ham. 50 T.-L. | 3 | 134,90 bz |
| Lüb. 50 T.-L. | 3½ | 128,00 bz |
| Mein. 7 Guld.-L. | — | 26,30 bz |
| Oldenb. Loose | 3 | 127,00 G |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin. Anl. | 5 | 44,40 bz |
| do. 1888 | 4½ | 36,80 bz G |
| Bukar. Stadt-A. | 5 | 93,50 bz G |
| Buen. Air. Obl. | 5 | 31,25 bz |
| Chines. Anl. | 5½ | 103,50 bz |
| Dän. Sts.-A. 86. | 3½ | |
| Egypt. Anleihe | 3 | |
| do. 1890 | 3½ | |
| do. do. | 4 | |
| do. Daira-S. | 4 | |
| Finnländ. L. | — | 57,25 bz |
| Griech. Gold-A | 5 | 36,10 bz G |
| do. cons. Gold | 4 | 28,00 bz B. |
| do. Pir.-Lar. | 5 | 32,00 bz G |
| Italien. Rente | 5 | 85,10 bz |
| Kopenh. St.-A. | 3½ | 93,70 B |
| Lissab. St. A. I. II | 4 | 51,00 bz B |
| Mexikan. Anl. | 6 | 57,00 G |
| Mosk. Stadt-A. | 5 | 65,40 G |
| Norw. Hyp-Obl | 3½ | |
| do. Conv. A. 88. | 3 | |
| Oest. G.-Rent. | 4 | 95,90 bz |
| do. Pap.-Rnt. | $4\frac{1}{5}$ | |
| do. do. | $4\frac{1}{5}$ | 92,00 G |
| do. Silb.-Rent. | $4\frac{1}{5}$ | 91,40 bz |
| do. 250 Fl. 54. | 4 | |
| do. Kr. 100 (58) | — | 328,50 bz |
| do. 1860er L. | 5 | 142,90 B |
| do. 1864er L. | — | 322,50 bz |
| Poln. Pf-Br. I-V | 5 | 65,60 bz |
| do. Liq.-Pf.-Br | 4 | 63,20 bz |
| Portugies. Anl. 1888—89 | — | 29,30 G |
| Raab-Gr. Pr.-A | 4 | 102,70 bz |
| Röm. Stadt-A. | 4 | 80,30 bz G |
| do. II. III. V | 4 | 76,75 bz G |
| Rum Staats-A. | 4 | 80,30 bz G |
| do. Rente 90 | 4 | 80,30 bz G |
| do. co. fund. | 5 | 100,80 bz |
| do. do. amort. | 5 | 93,70 bz |
| Russ. Eng. A. 1822 (Pfd. St. gl. 20 M.) | 5 | 121,80 bz G |
| do. 1859 | 3 | |
| do. 1880 | 4 | 98,50 bz G |
| do. 1887 | 4 | |
| do. 1873 | | |
| do. 1875 | 4½ | |
| do. 1889 | 4 | |
| do. 1890 | 4 | |
| Russ. Goldrent | 6 | |
| do. 1884 stpfl. | 5 | |
| I. Orient 1877 | | |
| II. Orient 1878 | 5 | 65,90 bz |
| III. Orient 1879 | 5 | 66,50 bz |
| Nikolai-Obl | 4 | |
| Pol. Schatz-O. | 4 | |
| Pr.-Anl. 1864 | 5 | |
| do. 1866 | 5 | |
| Bodkr.-Pfdbr. | 5 | 106,00 G |
| do. neue | 4½ | 101,00 bz G |
| Schwedische | 3½ | 95,30 G |
| Schw. 1890 | 3½ | 95,25 bz B |
| do. d. 1883 | 4½ | |

| | | |
|---|---|---|
| Schw. Hyp.-Pf. | 4½ | |
| Serb. Gld-Pfdb. | 5 | 83,00 G |
| do. Rente | 5 | 73,50 bz G |
| do. neue 85 | 5 | 74,00 bz G |
| Stockh. Pf. 85. | 4½ | 101,00 bz |
| do. St.-Anl. 86 | 4 | 98,00 G |
| Span. Schuld. | 4 | 61,50 G |
| Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov. | 1 | |
| do do. B. | 1 | |
| do. do. C. | 1 | 23,20 bz |
| do. Consol. 90 | 4 | 89,50 G |
| do. Zoll-Oblig | 5 | |
| Trk. 400 Frc.-L | — | 83,50 bz |
| do. EgTrib-Anl. | 4¼ | |
| Ung. Gld-Rent. | 4 | 94,30 bz |
| do. Gld.-Inv.-A. | 5 | |
| do. do. do. | 4½ | 101,00 bz B. |
| do. Papier-Rnt. | | |
| do. Loose | — | 257,40 bz |
| do. Tem-Bg.-A. | 5 | |
| Wiener C.-Anl. | 5 | |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastr. | 2¼ | 57,25 bz |
| Altenbg.-Zeitz | $9\frac{4}{15}$ | |
| Crefelder | 4 | 71,00 bz G |
| Crefld-Uerdng | 2 | 85,00 bz G |
| Dortm.-Ensch. | 4½ | 100,00 bz G |
| Eutin. Lübeck | 1½ | 39,25 bz |
| Frnkf.-Güterb. | 1 | 62,00 bz |
| Ludwsh.-Bexb. | 9¼ | 223,00 bz |
| Lübeck-Büch. | 6 | 131,00 bz |
| Mainz-Ludwsh | 4¼ | 105,90 bz |
| Marnb.-Mlawk. | ½ | 69,25 bz |
| Meckl. Fr. Franz | | |
| Ndrschl.-Märk. | 4 | 101,00 bz G |
| Ostpr. Südb. | 0 | 69,00 bz |
| Saalbahn | 0 | 21,75 bz G |
| Stargrd-Posen | 4½ | 101,60 bz |
| Weimar-Gera | — | 11,10 bz G |
| Werrabahn | $0_{,85}$ | 51,00 bz G |
| Albrechtsbahn | | 44,25 |
| Aussig-Teplitz | 20 | 558,00 bz B. |
| Böhm. Nordb. | 5 | |
| do. Westb. | 7½ | |
| Brünn. Lokalb. | 5½ | |
| Buschtherader | 10¼ | 210,75 bz G |
| Canada Pacifb. | 5 | 73,50 bz |
| Dux-Bodenb | 5 | |
| Galiz. Karl-L. | 4½ | 103,90 G |
| Graz-Köflsch. | 6½ | 119,25 G |
| Kaschau-Od. | 4 | 88,25 G |
| Kronpr. Rud. | 4¾ | 94,80 bz G |
| Lemberg-Cz. | 6½ | 122,50 G |
| Oester. Staatsb | — | |
| do. Lokalb. | 4¾ | 96,25 G |
| do. Nordw. | 5 | |
| do. Lit. B. Elb. | 5½ | 110,90 bz G |
| Raab-Oedenb. | ½ | 24,00 bz G |
| Reichenb.-P. | — | 92,75 B |
| Südöstr. (Lb.) | ⅗ | 41,75 bz |
| Tamin-Land | 0 | |
| Ungar.-Galiz. | 5 | 96,50 G |
| Balt. Eisenb | 3 | |
| Donetzbahn | 5 | |
| Ivang. Domb. | 5 | |
| Kursk-Kiew | $12_{,65}$ | |
| Mosco-Brest | — | |
| Russ. Staatsb. | 6,56 | |
| do. Südwest. | 5,45 | 73,25 bz |

| | | |
|---|---|---|
| Wrsch.-Teres. | 5 | |
| Wrsch.-Wien. | 11¼ | |
| Weichselbahn | 5 | |
| Amst.-Rotterd. | 1½ | |
| Gotthardbahn | 6½ | 146,70 bz |
| Ital. Mittelm. | 5 | 94,25 bz |
| Ital. Merid.-Bah | 7⅕ | 117,60 bz |
| Lüttich-Lmb. | 0,8 | 23,60 bz |
| Lux. Pr. Henri | 2,7 | 58,25 bz G |
| Schweiz. Centr | 4 | 111,60 bz |
| do. Nordost | 5 | |
| do. Unionb. | ⅖ | |
| do. Westb. | | |
| Westsicilian. | ⅗ | 52,50 bz B |

### Eisenb.-Stamm-Priorität.

| | | |
|---|---|---|
| Altdm. Colberg | 4½ | 112,50 bz |
| Bresl-Warsch. | $4\frac{18}{20}$ | 46,50 bz |
| Czakat.-St.-Pr. | 5 | 104,00 bz |
| Dux-BodnbAB. | | |
| Paul-Neu-Rup. | 5½ | |
| Prignitz | 4½ | |
| Szatmar-Nag. | — | 82,00 G |
| Dortm.-Gron. | 4½ | 113,60 bz |
| Marienb Mlawk | 5 | 107,80 bz |
| Mecklb. Südb. | — | 47,00 bz B |
| Ostpr. Südb. | 2 | 103,25 bz |
| Saalbahn | 3½ | 89,75 bz |
| Weimar-Gera | 3⅔ | 83,25 bz |

### Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

| | | |
|---|---|---|
| Breslau-Warschauer Bahn | 5 | |
| Gr. Berl. Pferde Eisenbahn | 4 | 101,40 G |
| Oberschl. | 3½ | |
| do. (StargPos) | 4 | 101,30 G |
| Ostpr Südbahn | 4½ | |
| do. do. | 4½ | |
| Werrab. 1890 | 4 | |
| Albrechtsb gar | 5 | |
| Busch Gold-O. | 4½ | 103,40 G |
| Dux-Bodenb. I. | 5 | |
| Dux-PragG-Pr. | 5 | |
| do. | 4 | 99,80 G |
| Franz.-Josefb. | 4 | 93,40 bz |
| GalKLudwgb g | 4½ | |
| do. do. 1890 | 4 | 91,40 bz G |
| Kasch-Oderb. Gold-Pr. g. | 4 | |
| KronpRudolfb. | 4 | 91,10 G |
| do. Salzkamm | 4 | 100,20 G |
| LmbCzern. stfr | 4 | 90,80 G |
| do. do. stpfl. | 4 | |
| Oest. Stb. alt, g. | 3 | 84,10 B |
| do. Staats-I. II. | 5 | 107,20 G |
| do. Gold-Prio. | 4 | 100,00 G |
| do. Lokalbahn | 4½ | 95,00 G |
| do. Nordwestb. | 5 | 102,50 bz G |
| do. NdwB. G-Pr | 5 | 106,90 bz |
| do. Lt. B. Elbth. | 5 | 102,10 G |
| Raab-Oedenb. Gold-Pr | 3 | 67,20 bz |
| Reichenb.-Pr. (Silber) | 4 | 91,70 bz G |
| Raab Gold-Prior. | 3 | |
| Südöst- B. (Lb.) | 3 | 63,30 G |
| do. Obligation. | 5 | 102,80 G |
| do. Gold-Prior. | 4 | 96,00 B |

| | | |
|---|---|---|
| Baltische gar. | 5 | 98,30 G |
| Brest-Grajewo gar | 5 | 98,50 G |
| Gr. Russ. Eis. g | 3 | |
| Ivang.-Dombr. g. | 4½ | 101,70 bz G |
| Kozlow-Wor. g. | 4 | 90,90 bz |
| do. 1889 | 4 | 93,70 bz |
| do. Chark. As. (O) | 4 | 91,50 bz |
| do. (Oblig.) 1889 | 4 | 93,80 bz |
| Kursk-Kiew conv | 4 | 93,40 bz B |
| Losowo-Sebast. | 5 | |
| Mosco-Jaroslaw | 5 | 64,75 bz |
| do. Kursk gar. | 4 | |
| do. Rjäsan gar. | 4 | 93,75 G |
| do. Smolensk g. | 5 | 101,20 bz |
| Orel-Griasy conv | 4 | 91,40 bz |
| Poti-Tiflis gar. | 5 | |
| Rjäsan-Kozlow g | 4 | 92,20 bz B |
| Rjasch-Moroz. g | 5 | 100,50 G |
| Rybinsk-Bolog. | 5 | 90,00 bz G |
| Schuja-Ivan. gar. | | |
| Südwestb. gar. | 4 | 93,50 G |
| Transkaukas. g. | 3 | 78,60 G |
| Warsch.-Ter. g. | 5 | 103,25 bz |
| Warsch.-Wien n. | 4 | 98,70 bz |
| Wladikawk. O. g. | 4 | 93,50 bz G |
| Zarskoe-Selo | 5 | |
| Anatol. Gold-Obl | 5 | 86,60 bz B |
| Gotthardbahnev. | 4 | 103,60 bz |
| Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei) | 4 | 78,00 bz G |
| do. do. v. 1891 | 4 | 78 00 bz G |
| Ital. Eisenb.-Obl. | 3 | 53,60 bz G |
| Süd-Ital. Bahn | 3 | 56,00 bz |
| Serb. Hyp.-Obl. | 5 | 72,80 bz G |
| do. Lit. B. | 5 | 69,40 bz G |
| Central-Pacific | 6 | |
| Illinois-Eisenb. | 4 | |
| Manitoba | 4½ | 96,25 G |
| Northern Pacific | 6 | 102,30 bz G |
| San Louis-Franc. | 6 | 99,00 bz G |
| Southern Pacific | 6 | 104,25 bz |

### Hypotheken-Certifikate.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Bank | 4 | |
| Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I | 3½ | 110,25 bz G |
| do. do. II. | 3½ | 104,75 G |
| do. do. III. abg. | 3½ | 99,00 G |
| do. do. IV. abg. | 3½ | 99,00 G |
| do. do. V. abg. | 3½ | 95,50 G |
| do. Hp. B. Pf. IV. V. VI. | 5 | 112,75 G |
| do. do. | 4 | 102,40 bz G |
| do. do. | 3½ | 96,20 G |
| Hb. Hyp.-Pf. (rz 100) | 4 | 100,75 bz |
| do. do. (unkünd. bar bis 1./1.1900) | 4 | 102,50 bz |
| do. do. (rz 100) | 3½ | 94,40 bz |
| Meininger Hyp.-Pfdb. | 4 | 101,10 bz G |
| do. Pr.-Pfdbr. | 4 | 129,90 B |
| Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV. | 4 | 101,00 bz G |
| P. B.-Cr. unkb (rz 110) | 5 | 113,75 G |
| do. Sr. III. V. VI (rz 100) | 5 | 107,70 G |
| do. do. (rz. 115) | 4½ | 115,10 G |
| do. do. X. (rz. 110) | 4½ | 111,25 G |
| do. do. (rz. 100) | 4 | 100,90 bz |
| Pr. Cent.-Pf. (rz. 100) | 4 | 100,00 G |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 95,40 bz G |
| do. do. kündb. 1900 | 4 | 103,10 bz G |
| Pr. Centr.-Pf. Com-G | 3½ | 95,30 bz G |

| | | |
|---|---|---|
| Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120) | 4½ | |
| do. do. VI. (rz. 110) | 5 | |
| do. div. Ser. (rz. 100) | 4 | 101,20 bz G |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 96,75 bz G |
| Prs. Hyp.-Vers.-Cert. | 4½ | |
| do. do. do. | 4 | 102,60 bz G |
| do. do. do. | 3½ | 97,00 bz G |
| Schles. B. Cr. (rz. 100) | 4 | 100,90 G |
| do. do. (rz. 100) | 3½ | 95,40 G |
| Stettin. Nat. Hyp. Cr. | | |
| do. do. (rz. 110) | 4½ | 105,40 G |
| do. do. (rz. 110) | 4 | 102,50 G |
| do. do. (rz. 100) | 4 | 101,25 G |

### Bankpapiere.

| | | |
|---|---|---|
| B. f. Sprit-Prod. H | 3 | 62,80 G |
| Berl. Cassenver. | 4½ | 130,00 G |
| do. Handelsges. | 6 | 129,25 bz |
| do. Maklerver. | 8½ | |
| do. Prod-Hdsk. | — | |
| Börsen-Hdlsver. | 6½ | 127,50 G |
| Bresl. Disc.-Bk. | 5 | 98,10 bz G |
| do. Wechslerbk. | 4½ | 96,00 bz |
| Danz. Privatbank | 7½ | |
| Darmstädter Bk. | 5½ | |
| do. do. Zettel | $3_{,70}$ | |
| Deutsche Bank | 8 | 150,00 bz |
| do. Genossensch | $4\frac{5}{6}$ | 115,25 G |
| do. Hp. Bk. 60 pCt | 7 | 118,25 G |
| Disc.-Command | 6 | 170,00 bz |
| Dresdener Bank | 7 | 136,10 bz G |
| Gothaer Grundcreditbank | 3½ | |
| Internat. Bank | — | |
| Königsb. Ver.-Bk | 5 | 97,80 G |
| Leipziger Credit | 8½ | 128 75 G |
| Magdeb. Priv.-Bk. | 5 | 109,50 G |
| Maklerbank | 5 | 109,10 G |
| Mecklenb. Hyp. u. Wechs. | 8 | 135,00 bz B |
| Meininger Hyp.-Bank 70 pCt. | 6 | 109,30 bz B |
| Mitteld. Crdt.-Bk. | 4½ | 94,60 G |
| Nationalbk. f. D. | 5 | 103,00 bz |
| Nordd. Grd.-Crd. | 1 | 88,40 G |
| Oester. Credit-A | $9\frac{1}{16}$ | |
| Petersb. Disc.-Bk | 6 | |
| do. Intern. Bk. | 10 | |
| Pomm. Verz.-Akt | 6 | 113,00 G |
| Posen. Prov.-Bk. | 4½ | |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 7 | 128,25 bz |
| do. Cnt-Bd 60 pCt | 9½ | 158,25 bz |
| do. Hyp.-Akt.-Bk | 6½ | 125,50 bz G |
| do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt. | 6 | 104,80 G |
| do. Immob-Bank 80 pCt. | — | 227,00 bz G |
| do. Leihhaus | 6 | 91,75 G |
| Reichsbank | $6_{,88}$ | 149,40 bz |
| Russische Bank | 5 | |
| Schles. Bankver. | 6 | 112,10 G |
| Warsch. Comerz | 9 | |
| do. Disconto | 7½ | |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Allg. Elekt.-Ges. | — | 125,00 bz G |
| Anglo Ct. Guano | 11½ | 140,90 G |
| Bauges.: Berl.-Charl. | $7\frac{4}{5}$ | 975,00 bz G |
| City St.-Pr. | 5 | |
| Dtsche. Bau | 3 | 76,50 G |
| Hann. St.-P. | 3½ | 65,00 G |

| | | |
|---|---|---|
| Bauges. Humb. | 5½ | 129,10 G |
| Moabit | 8 | 140,50 B |
| Passage | 3½ | 64,00 bz G |
| U. d. Linden | 0 | |
| Berl. Elekt.-W. | — | 137,50 B |
| Berl. Lagerhof | — | 79,50 bz |
| do. do. St.-Pr | 9 | 116,50 G |
| Ahrens Br., Mbt. | 0 | |
| Berl. Bock-Br. | 0 | 47,75 bz G |
| Schultheiss-Br. | 16 | 246,80 bz |
| Bresl. Oelw. | 4½ | 87,75 G |
| Deutsche Asph. | 5 | 79,00 G |
| Dynamit Trust. | 10 | 125,25 bz B |
| Erdmannsd. Sp. | 5½ | 92,50 bz G |
| Fraust. Zucker | 0 | 99,00 G |
| Glauz. Zucker | 12 | 113,00 G |
| Gummi Harburg-Wien | 24 | |
| do. Schwanitz | 12½ | 181,00 B |
| do. Voigt Winde | 8 | 126,00 bz B |
| do. Volpi. Schldt. | 4 | 93 50 G |
| Hemmoor Cem. | 6 | 97,00 B |
| Köhlm. Strk. | 12 | 212,00 bz |
| Körbisdf. Zucker | 2½ | 107,20 bz |
| Löwe & Co. | 18 | 253,50 bz |
| Bresl. Linke | 10 | 146,75 bz |
| do. Hofm. | 10 | 133,00 G |
| Germ. Vrz.-Akt. | 6½ | 76,00 bz G |
| Görlitz ev. | 7 | 112,00 G |
| Görl. Lüdr. | — | 129,80 G |
| Grusonwerk | 10 | |
| H. Pauksch | 2 | |
| Schwarzkopff | — | 221,50 bz G |
| Stettin-Vulk.-B. | 9 | 107,75 G |
| Sudenburg | 14 | 172,40 G |
| O.-Schl. Cham. | — | 50,00 G |
| do. Port.-Cem. | 1½ | 81,00 B |
| Oppeln. Cem.-F. | 4 | 92,50 G |
| do. (Giesel) | 2 | 84,50 G |
| Gr. Berl. Pferdb. | 12½ | 220,25 bz B |
| Hamb. Pferdeb. | 0 | 93,00 bz G |
| Potsd. ev. Pfrdb. | 5 | 84,00 B |
| Posen. Sprit-F. | 4 | |
| Rositzer Zucker | 3 | 70,00 bz G |
| Schles. Cem. | 7½ | 131,00 bz B |
| Stett. Bred. Cem. | 2 | 81,75 G |
| do. Chamott. | 15 | 194,50 G |
| Bgw. u. H.-Ges. | | |
| Aplerbecker | 7 | 117,60 G |
| Berzelius | 10 | 120,00 bz |
| Bismarckhütte | — | 142,00 bz |
| Boch. Gusst.-F. | — | 119,10 bz |
| Donnersmarck | — | 82,25 G |
| Dortm. St.-Pr. A. | — | 56,10 G |
| Gelsenkirchen | 9 | 135,10 bz G |
| Hibernia | 5¼ | 108,75 bz |
| Hörd. St.-Pr.-A. | 0 | 28,30 bz |
| Inowrazl. Salz | 1 | 35,50 bz G |
| König u. Laura | — | 99 00 G |
| Lauchham. ev. | — | 92,60 G |
| Louis. Tief. St.-Pr | — | 100,00 G |
| Oberschl. Bd. | ½ | 44,70 bz G |
| do. Eisen-Ind. | 4½ | 95,00 G |
| Redenh. St.-Pr. | — | 12,00 G |
| Riebeck. Mont. | 11 | 156,00 bz B |
| Schles. Kohlw. | 0 | 22,75 G |
| do. Zinkhütte | 15 | 167,75 bz |
| do. do. St.-Pr. | 15 | 177,10 bz G |
| Stolb. Zink-H. | 1 | 32 60 G |
| do. St.-Pr. | 6 | 101,25 G |
| Tarnowitz ev. | 0 | |
| do. do. St.-Pr. | 0 | 38,25 bz |

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen